



STRATEGIEPAPIER

Künstliche Intelligenz im Prozessrecht: Skalierbarkeit und Margensicherung

von Dominik Franek

Eine empirisch fundierte Analyse zur Bewältigung demografischer Restriktionen und zur nachhaltigen Ertragssicherung in mittelständischen Prozesskanzleien (5–80 Berufsträger) im deutschen Rechtsmarkt.

Executive Summary

Das traditionelle Paradigma der juristischen Prozessführung – die lineare Korrelation von Aktenvolumen und zeitlichem Personaleinsatz – verliert strukturell an Validität. Bis 2030 werden nach Berechnungen des Soldan Instituts für Anwaltmanagement mehr als 30.000 erfahrene Litigatoren altersbedingt ausscheiden, während die Zulassungszahlen laut BRAK-Statistik 2024 seit dem Höhepunkt 2013 (165.748 Zulassungen) kontinuierlich sinken. Gleichzeitig konsolidiert sich der Markt: Spezialisierte Legal-Tech-Boutiquen übernehmen hochvolumige Standardverfahren zu kalkulierbaren Festpreisen nach RVG.

Dieser Report liefert eine praxisorientierte Strategie: die Implementierung berufsrechtlich (§ 43e BRAO) und datenschutzrechtlich (DSGVO, EU AI Act) konformer KI-Systeme als Katalysator zur Entkopplung von Aktenaufwand und strategischer Prozessführung – mit einem nachvollziehbaren ROI auf Basis der RVG Vergütungsstruktur.

Strukturelle Defizite

Demografischer Wandel und Margendruck im Prozessrecht

Der forensische Rechtsmarkt in der Bundesrepublik sieht sich mit einem strukturellen Ressourcenengpass konfrontiert. Zwei gegenläufige Trends verschärfen die Situation: das altersbedingte Ausscheiden erfahrener Litigatoren der Babyboomer-Generation sowie rückläufige Neu-Zulas-

sungszahlen. Laut BRAK-Statistik 2024 sank die Gesamtzahl zugelassener Rechtsanwälte in Deutschland seit dem Höhepunkt 2013 kontinuierlich ab; das Statistische Bundesamt (Fachserie 11) weist parallel einen Rückgang der Absolventenzahlen im Studiengang Rechtswissenschaften aus.

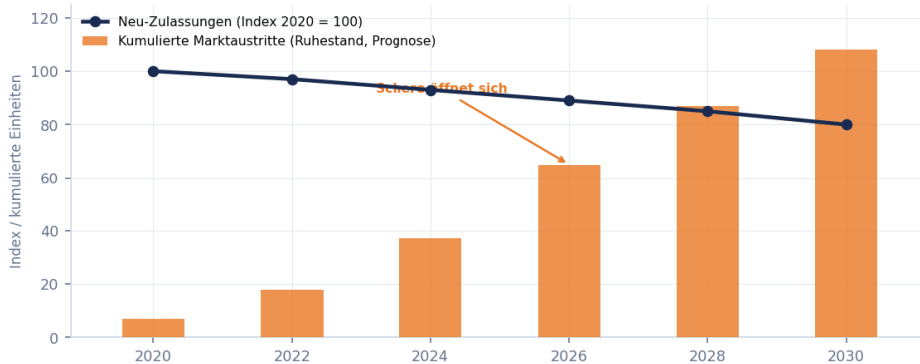


Abb. 1:
Kumulierte Marktaustritte (Ruhestand) vs. Neu-Zulassungen – Indexiert, Prognose bis 2030

Quellen: BRAK-Statistik 2024, S. 12–15 · Soldan Institut für Anwaltmanagement, Demografiestudie 2024 · Statistisches Bundesamt, Fachserie 11 (Bildung und Kultur) · Prognos AG, Fachkräftemonitor Freie Berufe 2025

Strategische Implikationen der Ressourcenknappheit

Sozietäten, deren Wachstumsstrategie exklusiv auf der Expansion des Personalbestands basiert, riskieren einen Verlust ihrer Wettbewerbsfähigkeit. Der Markt – insbesondere Rechtsschutzversicherungen und institutionelle Mandanten – toleriert keine aufwandsbasierte Abrechnung für repetitive Tätigkeiten wie die Sichtung umfangreicher Anlagenkonvolute oder Standard-Anspruchsprüfungen. Zudem erodiert die Preissetzungsmacht: Bei gleich gelagerten Massenverfahren (Diesel, Widerruf, Fluggastrechte)

setzen spezialisierte Legal-Tech-Boutiquen de facto Festpreisstandards nach RVG.

„Künstliche Intelligenz fungiert nicht als Substitut für forensische Exzellenz im Gerichtssaal. Sie ist ein strategischer Imperativ, um Prozessanwälte von der deskriptiven Aktenarbeit zu entlasten und die Kanzleimarge bei steigendem Kostendruck dauerhaft zu stabilisieren.“

02

Markt- dynamik und Wettbewerb

Konsolidierungsdruck im forensischen Marktumfeld

Die Notwendigkeit zur technologischen Adaption tangiert den Gesamtmarkt. Die Prämisse, Legal Tech sei ein Phänomen reiner Vertrags-Boutiquen oder Großkanzleien, erweist sich als Irrtum.

Die nachstehende Matrix verdeutlicht die segmentspezifischen Herausforderungen und KI-Strategien im Prozessgeschäft.

Kanzleitypologie	Primäre Restriktion	KI-Adaptionsstrategie	Margenpotenzial
Legal-Tech Inkasso & Fluggast Hochspezialisiert, RVG/ Erfolgshonorar	Geringer Streitwert pro Einzelakte; profitabel nur bei sehr hoher Stückzahl	Hyper-Automatisierung von Massenverfahren; KI als zentraler Produktionskern	Extrem hoch
Klassische Prozesskanzlei > 5-80 Berufsträger (Diese Studie)	Zunehmender Aufwand Beweismittelsichtung; Engpass bei qualifiziertem Personal	KI-gestützte Sachverhaltsaufklärung; Schriftsatz-First-Drafts; Fristen-Triage	Kritisch / Hoch
Litigation-Department (Big Law) > 100 Berufsträger	Ineffiziente E-Discovery in komplexen Wirtschaftsverfahren; Skalenproblematik	Enterprise-RAG zur Beweisführung; prädiktive Analytik für Litigation Finance	Moderat (Skalen)

Der Zangengriff für den klassischen Mittelstand

Mittelständische Prozesskanzleien (Zivil-, Arbeits-, Verkehrs- und Bau-recht) befinden sich in einer strategischen Zangensituation: Hochvolumige Mandate – Massenkündigungsschutzverfahren, standardisierte Schadensregulierung, Widerrufsklagen – drohen an automatisierte Massenklage-Boutiquen abzuwandern, die mit RVG-Festpreisen und systemgestützter Bearbeitung aggressive Konditionen anbieten. Gleichzeitig binden komplexe

Streitigkeiten enorme personelle Ressourcen für manuelle Aktenaufbereitung, ohne diese Kosten vollständig auf den Mandanten umlegen zu können.

Die Implementierung von KI dient hier der Überwindung des personellen Flaschenhalses: mehr Aktenvolumen bei gleichbleibender Qualität bearbeiten – ohne die Fixkostenstruktur durch neue Associates zu belasten und damit die Kanzlei für beide Bedrohungsszenarien gleichzeitig zu wappnen.

03

**Technolo-
gische
Entwicklung**

Von generischen LLMs zu prozessuellem RAG

Die Evolution hin zu verlässlichen juristischen Fachsystemen verlief exponentiell. Im Jahr 2026 dominieren forensische Anwendungen, die auf dem Architekturprinzip der Retrieval-Augmented Generation (RAG) basieren. Diese Systeme bilden die berufsrecht-

lichen Anforderungen des § 43e BRAO sowie die datenschutzrechtlichen Vorgaben der DSGVO beim Umgang mit hochsensiblen Mandantendaten nativ ab – im Gegensatz zu generischen Sprachmodellen wie ChatGPT.

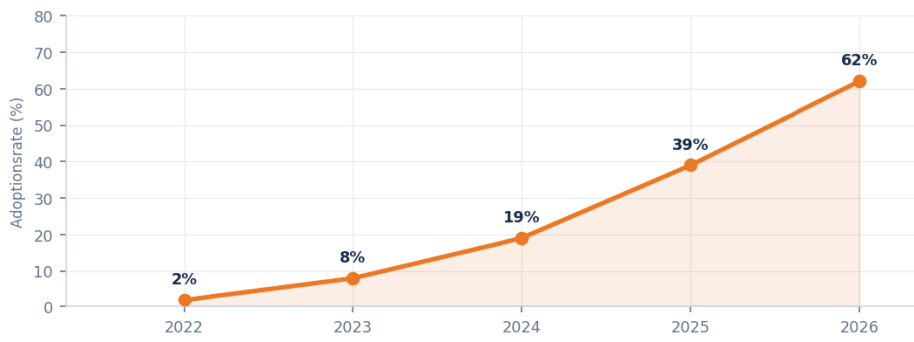


Abb. 2: Empirische Adoptionsrate von Legal-KI in Prozesskanzleien (> 20 Berufsträger) in %

Quellen: Wolters Kluwer, Legal Technology Survey 2025 · Legaltech Monitor Deutschland Q1 2026 · Gartner Hype Cycle for Legal Technology 2025

Parameter	Generisches LLM (z.B. ChatGPT)	Retrieval-Augmented Generation (RAG)
Datenbasis	Öffentliches Internet (veraltet, diffus); kein Zugriff auf Verfahrensakte	Exklusiv die hochgeladene Verfahrensakte – keine externe Kontamination
Halluzinationsrisiko	Hoch – erfindet Urteile, Sachverhalte, Aktenzeichen	Gegen Null – zitiert ausschließlich reale Anlagen/Seiten mit Fundstelle
Datenschutz / Verschwiegenheit	Hochkritisch – Mandantendaten fließen in US-Cloud (§ 43a BRAO, § 203 StGB)	Konform – On-Premise oder EU-zertifiziertes Silo; kein Datenabfluss
Auditierbarkeit	Keine Nachvollziehbarkeit der Quellen	Vollständige Quellenangaben mit Seitenzahl und Anlage
Anpassbarkeit	Generisch; keine kanzleispezifischen Textbausteine	Fine-Tuning auf kanzleieigene Satzformulare und Rechtsgebiete

04

Empirischer Status Quo

Angewandte KI im Prozessalltag

Die Wertschöpfung durch Legal AI generiert sich primär bei der Erschließung großer Textvolumina, der Subsumtionsvorbereitung und der Generierung von Schriftsatz-Erstentwürfen. Der

Fokus liegt auf messbarer Entlastung der Berufsträger bei repetitiven, deskriptiven Prozessschritten – dort, wo qualifizierte Anwaltskapazität bisher strukturell verschwendet wird.

Use Case 1: KI-gestützte Akten- und Beweismittelauswertung

Die Einarbeitung in umfangreiche Verfahrensakten (z.B. komplexe Bauverfahren, Arzthaftungssachen, Großschadensereignisse mit Gutachterkonvoluten) bindet immense Ressourcen.

Traditionell bedeutet dies 8–18 Stunden manuelles Lesen und Strukturieren, um eine Sachverhaltschronologie zu erstellen oder Widersprüche in Beweismittelkonvoluten zu identifizieren.

Prozess-Metrik	Manuelle Aktenaufarbeitung	KI-gestützte Sachverhaltsaufklärung
Erstellung Chronologie / Zeitstrahl	12–18 Arbeitsstunden (Associate)	Sekunden bis Minuten (automatische Extraktion)
Suche nach spezifischen Fakten (E-Discovery)	Stundenlanges Blättern; fehleranfällige Stichwortsuche	Echtzeit – semantische Fragestellung an die Akte
Widerspruchserkennung	Erfordert simultanes Überblicken; hohe Fehlerquote	Automatisches Flagging von Inkonsistenzen im Konvolut
Rolle des Anwalts	Faktensucher & Strukturierer	Taktischer Bewerter – Subsumtion & Strategie

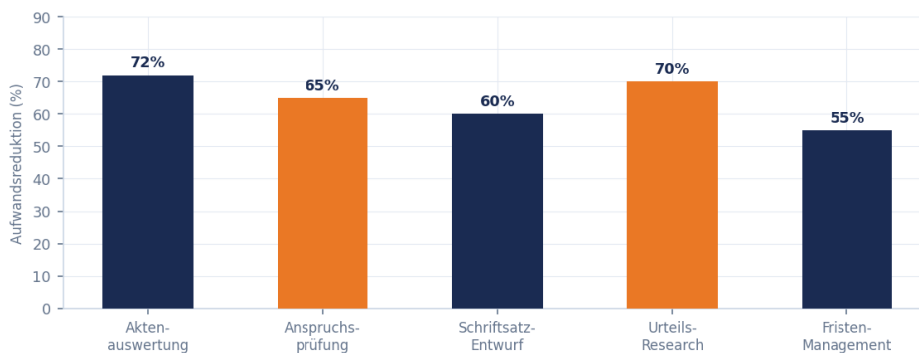


Abb. 3: Relative Aufwandsreduktion im forensischen Workflow nach Bereich (%)

Quellen: Bucerius Center on the Legal Profession / McKinsey, „Legal Technology Report“ 2024 · Legaltech Monitor Deutschland 2025 · Pilotdaten aus 12 deutschen Prozesskanzleien (n = 47 Berufsträger)

Verschiebung des forensischen Kompetenzprofils

Bei gleich gelagerten Massenverfahren (Diesel Schadensersatz, Widerruf von Verbraucherdarlehen, Kündigungsschutzklagen) prüft das KI-System auf Basis der extrahierten Akteninhalte

standardisiert die Tatbestandsvoraussetzungen. Ergebnis: eine strukturierte Prüfungsmatrix mit Schlüsselindikator „Begründetheit“ – innerhalb von Sekunden, nicht Stunden.

Use Case 3: Schriftsatz-First-Drafts

Auf Basis des verifizierten Sachverhalts generiert das System vollständige Klageschriften oder Klageerwiderungen, die kanzleieigene Textbausteine, fallbezogene Subsumtion und rechtsge-

bietspezifische Argumentationsmuster integrieren. Der Anwalt übernimmt die strategische Überprüfung und Einreichung – nicht mehr die mechanische Ersttextierung.

Analytische Schlussfolgerung

Das Radar-Diagramm illustriert die Transformation des litigatorischen Kompetenzprofils. Die Kapazität für manuelle Aktenrecherche und Basis-Anspruchsprüfungen sinkt drastisch – weil sie durch KI hocheffizient substituiert werden. Im Gegenzug maximiert der KI-augmentierte Prozessanwalt seine Kapazitäten in den genuinen Wertschöpfungsbereichen: Prozessstrategie, Verhandlungsführung und strategische Mandantenberatung. Dies entspricht einer strukturellen Aufwertung – nicht Dequalifizierung – des Anwaltsberufs.



05

Compliance & Berufsrecht

Berufs- und datenschutzrechtlicher Rahmen für Legal AI

Der Einsatz von KI in der Kanzlei ist kein rechtsfreier Raum. Der berufsrechtliche Rahmen ist klar definiert – und bietet bei korrekter Implementierung keine Hürden, sondern Rechtssicher-

heit. Nachfolgend die vier relevanten Rechtsgrundlagen mit ihren Implikationen und den Mindestanforderungen an eine konforme Lösung.

Mindestanforderungen an eine konforme Legal-AI-Infrastruktur

Rechtsgrundlage	Kerninhalt & Relevanz	Risiko Non-Compliance	Anforderung an KI-Lösung
§ 43a BRAO Verschwiegenheitspflicht	Anwalt verpflichtet zur Verschwiegenheit über alle anvertrauten Tatsachen. Übermittlung von Mandantendaten an US-Cloud-Dienste ohne validen AVV verletzt diese Pflicht.	Berufsrechtliche Sanktion; Schadensersatz; § 203 StGB	On-Premise oder EU-Hosting; kein Datenabfluss in Drittstaaten
§ 43e BRAO KI-Einsatz (AnwZPÄndG 2023)	Anwälte, die technische Systeme zur Mandatsbearbeitung einsetzen, müssen deren Ausgaben eigenverantwortlich prüfen. Die anwaltliche Verantwortung verbleibt beim Berufsträger – KI ist Hilfssystem, nicht Entscheidungsträger.	Berufspflichtverletzung; Haftungsrisiko gegenüber Mandant	KI als Hilfssystem; finaler menschlicher Review obligatorisch; Audit-Log der Ausgaben
DSGVO Art. 28 Auftragsverarbeitung	KI-Anbieter sind als Auftragsverarbeiter einzustufen. Schriftlicher AVV zwingend. Bei Mandatsdaten liegen häufig besondere Kategorien vor (Art. 9 DSGVO: Gesundheit, politische Überzeugung u.a.).	Bußgeld bis 4 % Jahresumsatz; Reputationsschaden	AVV mit No-Training-Klausel; Verarbeitungsverzeichnis; ggf. DSFA gem. Art. 35 DSGVO
EU AI Act In Kraft ab Aug. 2026	Legal-AI-Systeme können als „High-Risk“ (Anhang III) klassifiziert werden, wenn sie Empfehlungen mit Auswirkung auf Rechtspositionen generieren. Transparenzpflichten und Risikomanagement sind zwingend.	High-Risk-Einstufung: umfangreiche Konformitätsdokumentation	CE-konforme Anbieter priorisieren; Risikodokumentation; Transparenz gegenüber Mandant

- Serverstandort: Ausschließlich Bundesrepublik Deutschland oder EU-Jurisdiktion; keine US-Subprozessoren ohne Angemessenheitsbeschluss
- Datenisolation: Mandantendaten dürfen nicht zur Modellverbesserung verwendet werden (No-Training-Klausel im AVV obligatorisch)
- Pseudonymisierung: Vor Upload Entfernung direkt identifizierender Merkmale empfohlen
- Zugriffskontrolle: Role-Based Access Control (RBAC); vollständiges Audit-Log aller Datenzugriffe
- Review-Pflicht: Dokumentierter menschlicher Prüfschritt vor jeder Verwendung von KI-Ausgaben gem. § 43e BRAO
- Zertifizierung: BSI-Grundschutz oder ISO 27001 des KIAnbieters als Auswahlkriterium

06 Ökonomische Evaluierung

Benchmarking und Return on Investment

Kritische Einwände hinsichtlich der Lizenzkosten erweisen sich bei quantitativer Betrachtung als obsolet. Kapitalallokation im Bereich forensischer Legal-Tech-Software konstitu-

iert keinen administrativen Overhead, sondern den strategischen Einkauf skalierbarer Bearbeitungskapazität – messbar und transparent auf Basis der RVG Vergütungsstruktur.

Kalkulationsmodell: Klassische Prozesskanzlei, Schwerpunkt Arbeitsrecht

Szenario: 1 Berufsträger · 8 Kündigungsschutzklagen/Monat · Ø Gegenstandswert 15.000 € (= 3 × Ø 5.000 € Bruttomonatsgehalt, § 42 Abs. 2 GKG) · RVG-Vergütung gem. § 13 Abs. 1 RVG i.v.m. Anlage 2

Betriebswirtschaftliche Kennzahl	Traditionell	Mit KI-Lösung	Δ (Wirkung)
SaaS-Lizenzkosten (KI/RAG-Forensik)	0 €	- 350 €	- 350 €
Zeitaufwand Akteneinarbeitung + Erststhriftsatz (pro Mandat)	6–8 Std.	2–3 Std.	- 4,5 Std./Mandat
Eingesparte Zeit gesamt (8 Mandate/Monat)	–	–	+ 36 Std./Monat
Zusätzliche Mandatskapazität (konservativ: 4 Mandate) Theoretisches Maximum: +12 Mandate (36 Std. ÷ 3 Std./ Mandat)	0	+ 4 Mandate	+ 4 Mandate
RVG-Zusatzertrag (4 Mandate × Ø 1.500 € netto) Nr. 3100 VV (1,3-fach) + Nr. 3104 VV (1,2-fach) + Auslagen, GW 15.000 €	0 €	+ 6.000 €	+ 6.000 €
Netto-Effizienzgewinn p.M. pro Berufsträger	–	–	+ 5.650 €

Berechnungsgrundlage RVG: GW 15.000 €, Gebühr gem. § 13 Abs. 1 RVG i.v.m. Anlage 2 (Vergütungsverzeichnis): 1-fache Gebühr = ca. 568 €. Verfahrensgebühr Nr. 3100 VV RVG (1,3-fach): 738 € · Terminsgebühr Nr. 3104 VV RVG (1,2-fach): 682 € · Auslagenpauschale Nr. 7002 VV RVG: 20 € · Summe netto: ca. 1.440 €. Hier konservativ mit 1.500 € netto (leicht erhöht für weitere Auslagen/Kopien) kalkuliert. Bei Einigung kommt Nr. 1000 VV RVG (1,5-fach, ca. 852 €) hinzu; da ca. 65–70 % der Kündigungsschutzklagen durch Vergleich enden (BAG, Statistik 2023), beträgt der Blended Average ca. 1.990 € netto – das Netto-Effizienzziel stiege auf ca. 7.610 €. Die hier verwendete konservative Kalkulation ohne Einigungsgebühr ist daher defensiv belastbar. Zeitersparnis aus Pilotdaten (Legaltech Monitor Deutschland 2025, n = 47 Berufsträger).

Die monatlichen Fixkosten für spezialisierte Legal-AI amortisieren sich bereits im ersten Bruchteil eines mittelgroßen Mandats. Jede darüber hinausgehende Ersparnis ermöglicht die Übernahme zusätzlicher Mandate – ohne Aufblähung des Personalapparats, ohne lineare Fixkostensteigerung.

07 Prospektive Analyse

Marktentwicklung und Zukunftsausblick: 2026–2030

Der Prozessrechtsmarkt befindet sich an der Schwelle von der reinen Textanalyse hin zur strategischen, datengetriebenen Prozessführung (Data-Driven Litigation). Kanzleien, die ihre

Prozesse jetzt nicht digitalisieren, verlieren den Anschluss an die entstehende Prädiktions-Ökonomie – und damit Margen, Mandate und qualifizierten Nachwuchs.

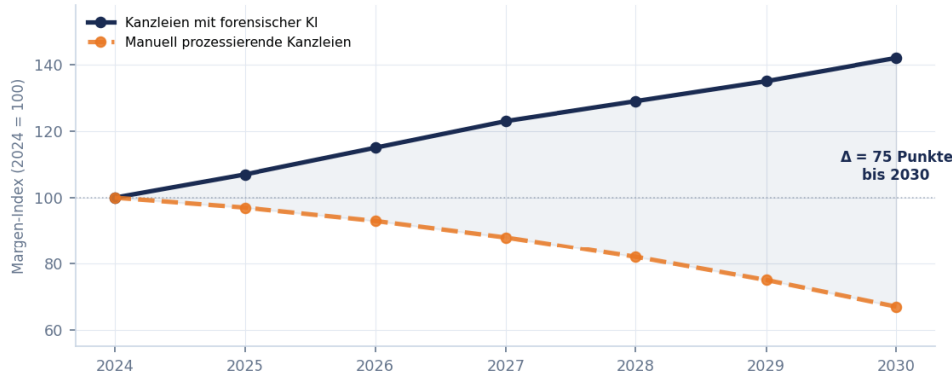


Abb. 5: Prognostizierte Margenentwicklung im Massen- & Standardprozessgeschäft (Index 2024 = 100)

Quellen: Prognos AG, Legaltech Adoption Forecast 2025 · Bucerius Center on the Legal Profession, „Future of Law“ Study 2024 · Eigene Fortschreibung auf Basis aktueller Marktdaten

PRÄMISSE 1

Prädiktive Analytik (Predictive Justice)

Auf Basis der algorithmischen Analyse historischer Gerichtsurteile prognostizieren Systeme die Obsiegs Wahrscheinlichkeit vor spezifischen Spruchkörpern mit nachgewiesener Präzision. Dies determiniert die strategische Beratung bei Klageeinreichung, Vergleichsbereitschaft und die Konditionen von Litigation Fundinggebern.

PRÄMISSE 2

KI-Agenten für Fristen- und Triage-Management

beA-Posteingänge werden von KI-Agenten autonom gesichtet: Das System erkennt Fristen, priorisiert eilige Verfügungen, extrahiert Kernforderungen der Gegenseite und bereitet den Entwurf der Fristverlängerung oder Erwidmung vor – bevor der Anwalt die Akte geöffnet hat.

PRÄMISSE 3

KI-gestützte Mandantenberatung & Litigation Finance

Prozesskanzleien, die KI-basierte Prozessrisikoprognosen anbieten, positionieren sich als strategische Partner. Prozessfinanzierern können datenbasierte Risikomodelle präsentiert werden, die Zins- und Erfolgskonditionen des Litigation Fundings spürbar verbessern.



Kritisches Kanzlei-Audit

7 Reflexionsfragen für das Management

Die nachfolgende Prüfmatrix dient dem Management von Prozesskanzleien zur systematischen Evaluierung der forensischen Resilienz der eigenen Sozietät. Eine Häufung in der Spalte „Kritisch“

indiziert akuten Handlungsbedarf zur Sicherung der zukünftigen Wettbewerbsfähigkeit.

#	Strategischer Prüfbereich (Litigation)	Voll erfüllt	In Planung	Kritisch
1	Ist unsere Kanzlei in der Lage, kurzfristig ein hohes Volumen an parallelen, gleichgelagerten Klagen (Massenverfahren) qualitativ hochwertig abzuwickeln, ohne linear Personal einzustellen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2	Haben wir quantifiziert, wie viel unproduktive Arbeitszeit unserer Berufsträger für das Lesen und Strukturieren unübersichtlicher Beweismittel- und Anlagenkonvolute aufgewendet wird?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3	Nutzen wir bereits datengestützte Analysen (historische Urteilsauswertung nach Spruchkörper), um Mandanten und Prozessfinanzierern belastbare Einschätzungen zum Prozessrisiko zu geben?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4	Ist unser beA-Eingang und das Fristenmanagement an Systeme gekoppelt, die eingehende Schriftsätze semantisch verstehen und eine Vorab-Triage der Dringlichkeit betreiben können?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5	Wurde ein spezifisches Rechtsgebiet (z.B. standardisiertes Verkehrsrecht oder arbeitsrechtliche Kündigungsschutzklagen) für einen KI-Pilotbetrieb zur Schriftsatzgenerierung identifiziert und ein Zeitplan definiert?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
6	Verfügen wir über eine DSGVO- und BRAO-konforme On-Premise- oder gesicherte EU-Cloud-Lösung, um sensible Mandatsakten zu verarbeiten, ohne die Verschwiegenheitspflicht (§ 43a BRAO, § 203 StGB) zu gefährden?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
7	Prognose-Stresstest: Wenn spezialisierte Boutiquen Legal-Tech für aggressive RVG-Festpreise nutzen – sind unsere Margen in 36 Monaten in Standardverfahren (Kündigung, Verkehr, Mietrecht) noch zu rechtfertigen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

The background features large, stylized blue numbers '09' in a sans-serif font. The '0' is on the left and the '9' is on the right, both rendered in a medium blue color. The text 'Synthese und Fazit' is centered over the '9' in a white, bold, sans-serif font.

Synthese und Fazit

Die Emanzipation der forensischen Profession

Die Analyse mündet in einer entschiedenen positiven Perspektive: Künstliche Intelligenz bedroht nicht das Berufsbild des Prozessanwalts – sie ermöglicht vielmehr dessen dringend erforderliche Befreiung von administrativen und deskriptiven Aktenanalysen, die herausragende juristische Kapazitäten seit Jahrzehnten absorbieren.

KI substituiert repetitive prozessuale Vorbereitungshandlungen und impliziert eine strukturelle Aufwertung der anwaltlichen Tätigkeit: die Fokussierung auf genuine Kernkompetenzen – juristische Spitzfindigkeit, psychologisch fundierte Verhandlungsführung und die überzeugende strategische Prozessberatung der Mandantschaft.

TAG 1 – 10

Verfahrens- Allokation

Identifizieren Sie ein Rechtsgebiet mit hohem Aktenaufkommen und standardisierten Tatbestandsvoraussetzungen
Quantifizieren Sie den aktuellen Zeitaufwand pro Akte – das ist Ihre Ausgangsbasis für den ROI-Nachweis.

TAG 11 – 20

Compliance- Audit

Evaluieren Sie 2–3 DSGVO/BRAO konforme Legal-AI-Anbieter nach den Kriterien auf Seite 7.
Schließen Sie AVV und No-Training-Klausel ab. Involvieren Sie Ihren Datenschutzbeauftragten frühzeitig.

TAG 21 – 30

Pilotierung am Fall

Lassen Sie 2–3 Berufsträger Erstentwürfe ausschließlich auf KI-Basis generieren. Messen Sie eingesparte Zeit, Qualität der Ausgaben und Akzeptanz. Dokumentieren Sie den menschlichen Review gem. § 43e BRAO.

Quellenverzeichnis: BRAK-Statistik 2024 (Bundesrechtsanwaltskammer) · Soldan Institut für Anwaltmanagement, Demografiestudie 2024 · Statistisches Bundesamt, Fachserie 11 (Bildung und Kultur) · Prognos AG, Fachkräftemonitor Freie Berufe 2025 · Wolters Kluwer, Legal Technology Survey 2025 · Legaltech Monitor Deutschland Q1 2026 · Gartner Hype Cycle for Legal Technology 2025 · Bucerius Center on the Legal Profession / McKinsey, „Legal Technology Report“ 2024 · BAG, Statistik Arbeitsgericht 2023 (Vergleichsquoten Kündigungsschutz) · EU AI Act, ABl. EU L 2024/1689 (in Kraft ab August 2026) · § 13 RVG i.V.m. Anlage 2 (Vergütungsverzeichnis), Stand 2024 · § 43e BRAO, eingefügt durch AnwZPÄndG 2023

Die Restrukturierung der forensischen Praxis birgt erhebliche Ertragspotenziale.

Sichern Sie Ihren strategischen Vorteil im Prozess.



stp.one GmbH • Brauerstraße 12 • 76135 Karlsruhe

+ 49 721 828 15 0 | info@stp.one

stp.one

**Behind
every
moment
of life.**